

Erfahrungsbericht ERASMUS

Uppsala/Sverige 2009

Grundsätzlich möchte ich jedem, der sich für ein Austauschsemester in Schweden interessiert zu Uppsala oder Lund raten. Dies sind Studentenstädte, in denen man die Atmosphäre des Landes erleben kann und ein aktives Studentenleben vorfindet. Als wichtigstes möchte ich das System der „Nations“ erwähnen, über die sich das gesamte studentische, außeruniversitäre Leben abspielt. Sie vermitteln Wohnungen, bieten Räumlichkeiten für Treffen, bieten Sportprogramme an und das wichtigste von allem: Sie organisieren mehrmals in der Woche diverse Partys, Kneipenabende und Dinnerbälle, genannt „Gask“. Dieses System innerhalb Schwedens so weit ich weiß einmalig. Ist man beispielsweise in Stockholm oder anderen Städten, muss man zusehen, wo man Abends oder Nachmittags etwas gemeinsam unternehmen kann, da dort die Preise für Abendessen oder Getränke (besonders alkoholische) unglaublich hoch sind. Deshalb hat sich dort im Gegensatz zu Deutschland keine Kneipenkultur etabliert. Es gibt Restaurants und Clubs. In Uppsala hingegen bieten die Nations in ihren Häusern leckere Mittag- und Abendessen zu angenehmen Preisen, nachmittags die typisch schwedischen „Fikas“ (Kaffee oder Tee trinken mit Kuchen oder Waffeln) abends in ihren Pubs Bier oder andere Getränke zu Preisen, von denen man in der Heidelberger Altstadt begeistert wäre und an mehreren Tagen in der Woche Partys und Clubs, bei denen sich die schwedische und ausländische Studentenschaft Uppsalas trifft. Das alles findet in einer netten und ansprechenden Umgebung in den Häusern der Nations in Uppsalas Zentrum statt. Für mich waren die Nations essentiell, um neue Freunde kennen zu lernen und mit denen etwas zu unternehmen.

Die Wohnlage ist in Uppsala relativ entspannt. Viele schwedische Studenten und die meisten Austauschstudenten leben in Wohnheimen die zu moderaten Preisen von 270 bis ca. 350 € pro Monat warm vermietet werden. Da es viele dieser Wohnheime gibt und sie sich in ihrer Lage und ihrer Ausstattung stark unterscheiden möchte ich eine Empfehlung dazu abgeben. Ich würde die Wohnheime Rackarberget oder Flogsta empfehlen. Ich selbst habe in Rackarberget gewohnt. Beides sind nicht die neuesten Wohnheime, haben dafür aber viel größere Vorzüge. In Rackarberget lebt man mit 4-6 weiteren Studenten, meist Schweden, in einem Korridor und teilt sich Küche und Bad. Es gibt ein eigenes Waschbecken im Zimmer. Das geteilte Bad ist

meiner Ansicht nach der größte Nachteil. Dafür liegt es aber in Laufweite (5-10 min) zum Zentrum, was sich bei allen Aktivitäten als großer Vorteil darstellt. Flogsta hingegen liegt weiter außerhalb, jedoch wohnen dort das Großteil der schwedischen und ausländischen Studenten. Dort zu wohnen hat den Vorteil, dass man bei Korridorpartys im Winter oder Dachpartys im Sommer, von denen an jedem Wochenende i. d. R. mehrere stattfinden, keine An- und Abreise hat. Außerdem bieten sie eine kostenlose Sauna auf dem Flachdach von jedem Gebäude und jenes Flachdach eignet sich im Sommer vorzüglich für Grillpartys. Außerdem hat man in Flogsta ein eigenes Bad. Der Nachteil hier ist der Weg, den man zurücklegen muss wenn man in die Stadt, die Uni oder sonst irgendwo hin möchte. Die anderen Wohnheime würde ich persönlich nur bedingt empfehlen (Ausnahme ist Ekebyvägen, das jedoch etwas teurer ist und nur von ausländischen Studenten bewohnt wird).

Die Lage Uppsalas innerhalb Schwedens möchte ich noch positiv hervorheben, da man hier einerseits schon recht früh (für Schweden, also April) den Frühling spürt, aber auch einen Eindruck vom schwedischen Winter bekommt. Man hat mit Stockholm eine tolle Metropole vor der Haustür und auch ist es zu tollen Bade- und Schlittschuhseen, Schlössern und dem Meer nicht weit. Uppsala als Stadt fand ich schön zum Leben, aber touristisch nicht besonders anspruchsvoll.

Um einen Aufenthalt dort vorzubereiten, würde ich empfehlen genug Geld zur Seite zu legen, da Schweden ein teures Pflaster ist, man dort sehr viele tolle Ausflüge und Erfahrungen machen kann und dabei nicht jede Krone zwei mal umdrehen möchte. Weiterhin bietet sich einen schwedisch Grundkurs im Heimatland an, da es immer gut ankommt, etwas schwedisch zu sprechen, auch wenn fast jeder Englisch spricht. Das Hauptverkehrsmittel in Uppsala ist das Fahrrad, und das bei jedem Wetter. Es ist daher ratsam sich ein taugliches Exemplar mit Licht zu besorgen. Gut beraten ist man, wenn man übers Internet ein Exemplar von einem Erasmus Studenten aus dem letzten Semester kauft, der dann z.B. das Fahrrad an einem abgemachten Ort abschließt und den Schlüssel per Post zuschickt. So hat man gerade in den Anfangstagen, in denen man viel herumlaufen muss um alles organisatorische zu erledigen den Vorteil, schnell voran zu kommen und sich nicht um ein Fahrrad kümmern zu müssen.